Nacht zahlreiche schwächere Stöße. Viele Leute gingen während der Nacht auf den Straßen spazieren; sie schliefen nicht, weil sie befürchteten, das Erdbeben könne die Häuser einstürzen. In Brambach wurde die Erschütterung von allen, die harten Boden unter den Füßen hatten, deutlich gemerkt. In Unterfachsenberg fanden drei heftige Erdstöße statt. Der letzte, der stärkste in der diesjährigen Erdbeben-Periode, machte die Grundfesten der Häuser erzittern. Kinder suchten im Zimmer ängstlich Schutz. Ein gleich-heftiger Stoß wurde 11 Uhr 2 Min. bemerkt, dagegen sind solche 12 Uhr 20 Min. und 1 Uhr 15 Min. nur schwächere gewesen. Die ganze Nacht war unruhig. Merkwürdig war es, daß das donnerähnliche Getöse nicht wie seither nur nach, sondern auch vor den Stößen stattfand. Die Stöße bewegten sich von Süden nach Norden wie seither. In Markneukirchen klirrten die Fenster, die Thüren schlagen zusammen und überall sammelten sich Menschengruppen, die das Erdbeben aus den Häusern getrieben hatte. In Adorf bemerkte man im Zimmer ein Erschüttern des ganzen Hauses, als ob im Obergeschoß sehr schwere Lasten gerollt würden; im Freien war ein donnerähnliches Rollen zu verspüren. In Morgenröthe-Rautenkranz war der letzte Stoß so heftig, daß der Fabrikschornstein der Märkerschen Ledertuchfabrik völlig einstürzte.

Tages-Ereignisse.

— Einen erfreulichen Beweis patriotischer Gesinnung hat die aus 160 Mann bestehende Entsatzung des in der Südsee stationirten kleinen deutschen Kreuzers „Cormoran" gegeben, für die gerade jetzt die Stunde der Rückkehr nach der Heimath geschlagen hat. Sie hat einmüthig gebeten, anstatt entlassen, nach China gesendet zu werden.

— Auf den Hamburger Werften ist ein Lohnkampf ausgebrochen, der gerade im gegenwärtigen Augenblicke ein ungewöhnliches Interesse beansprucht. Einige hundert Nieter auf einer Werft hatten die Arbeit niedergelegt, um sich eine kleine Lohnerhöhung zu erzwingen; angeblich gingen ihre Forderungen nicht über das hinaus, was an anderen Hamburger Werften bereits bewilligt ist. Jedenfalls handelte es sich ursprünglich nur um einen unerheblichen, local beschränkten Ausstand. Aber nun machte sich sowohl auf Seiten der Arbeitgeber als auch der Arbeiter das Solidaritätsgefühl geltend, und infolgedessen gewann der Kampf mit großer Schnelligkeit Umfang und Bedeutung und wuchs sich zu einer Kraftprobe zwischen beiden Parteien aus. Um der betroffenen Werft aus der Verlegenheit zu helfen, übernahmen die anderen Werfte die Fertigstellung der Aufträge, welche diese übernommen hatte, aber ihre eigenen Nieter weigerten sich, „Streikarbeit" zu verrichten. Um diesen Widerstand zu brechen, griff der Unternehmerverband zu einer Gewaltmaßregel, indem er Aussperrungen in großem Maßstabe verhängte. Je mehr Arbeiter brotlos werden, um so schneller sind die Streikkassen erschöpft. Bisher sind insgesammt rund 3000 Arbeiter ausgesperrt worden, und 400 sind ausständig, sodaß insgesammt rund ein Viertel der Hamburger Werftarbeiter feiert. Nun sind aber die Hamburger Werfte sämmtlich mit Aufträgen überhäuft. Sie hatten ohnehin schon vollauf mit Neubauten und Reparaturen zu thun, und dazu kommen auch noch die sehr beträchtlichen Arbeiten, welche die Einrichtung der vom Reichsmarineamt geforderten Dampfer für den Truppentransport nach Ostasien nothwendig macht. Es erhob sich die ernste Gefahr einer Verzögerung der Einschiffung der Truppen, zumal auch die Arbeiter der Werfte in Rostock und Stettin die Uebernahme von Streikarbeit ablehnten, während die Hamburger Arbeiter auf allen Werften Ueberstunden und Nachtarbeit ablehnten. Jedenfalls wird der Unbefangene sagen müssen, daß ein Augenblick, wo große nationale Interessen auf dem Spiele standen, wenig geeignet war, einen kleinen Einzelstreik zu einer Kraftprobe aufzubauschen, durch welche leicht der ganze Werftbetrieb lahmgelegt werden konnte. Das mußte um so weniger angebracht erscheinen, als die strittige Lohnerhöhung nur klein ist und von den übrigen Werften bereits gezahlt wird. Uebrigens steht schon heute fest, daß der Hamburger Lohnkampf die rechtzeitige Fertigstellung der Truppenschiffe nicht hindern wird. Die Hamburger Werfte haben sich allerdings zu diesem Zwecke genöthigt gesehen, eine Anzahl anderer dringlicher Reparaturen an englische Werfte zu überweisen, und überdies ist auch die kaiserliche Marineverwaltung mit in die Bresche gesprungen und hat eines der Transportschiffe, die „Sardinia", auf der Werft in Wilhelmshaven umbauen lassen. Der „Vorwärts" ist höchst entrüstet, daß der Staat auf diese Weise „den Hamburger Terroristen Handlangerdienste bietet und die zum Truppentransport nöthigen Schiffe selbst fertig stellt." Aber einen solchen Vorwurf wird wohl kein Mensch ernst nehmen dürfen. Soll der Staat, um nur nicht Partei in dem Lohnkampf zu ergreifen, seine wichtigsten Interessen vernachlässigen, wenn er die Abhilfe in der Hand hat? Das wäre ungefähr so, als ob man bei einem allgemeinen Bäckerstreik den Bauern verbieten wollte, sich selber Brod und Kuchen zu backen, sondern zu hungern, um nur nicht „den streikenden Arbeitern in den Rücken zu fallen."

— Ein jähes Ende fand das Schützenfest in Borgholzhausen. Der Uhrmacher Koch wurde, als er bei den Anzeigen von Schüssen beschäftigt war, aus Unvorsichtigkeit von einem Schützen getroffen und war auf der Stelle tot.

— Im Salm-Schacht bei Polnisch-Ostrau schlug ein mit 9 Grubenarbeitern besetzter Förderkorb mit solcher Wucht gegen ein vorgeschobenes Prellgestell auf, daß dieses in Stücke ging. Alle 9 Arbeiter erlitten sehr schwere Verletzungen: dreien derselben mußten die Füße amputirt werden.

— Die Hochzeit des Königs von Serbien mit Frau Draga Maschin findet bereits am Sonntag statt. Es heißt, die Anhänger Milan's wollten die sofortige Einberufung der Skuptschina durchsetzen, den König Alexander wegen hochgradiger Nervosität unter Kuratel stellen und Milan die Regentschaft übertragen.

— Seit ein paar Wochen fließen die Nachrichten vom südafrikänischen Kriegsschauplatze etwas reichlicher als zuvor, vermuthlich weil Lord Roberts es für nöthig hält, klar zu machen, daß der Krieg noch keineswegs zu Ende sei und daß er von seinen auf 220 000 Mann geschätzten Truppen auch nicht 10 000 Truppen für China abgeben könne. Diese Absicht ist ihm denn auch wohl gelungen. Die englischen Militärzeitungen sind nunmehr einhellig der Meinung, daß vor Jahresschluß kaum an ein Ende des Boerenkrieges gedacht werden kann, umsoweniger, als Lord Roberts wieder eine neue Schlappe melden muß. Er depeschirt vom 24. Juli: In der Nähe von Roodeval wurde vom Feinde ein Vorrathszug erobert, in welchem sich zwei Offiziere und 200 Mann Walliser Füsiliere befanden. Die meisten derselben wurden gefangen genommen. Roberts meldet ferner, Baden-Powell habe vom Matatopaß vom 22. Juli berichtet: Die Obersten Airey und Lussington mit nur 400 Mann vertrieben 1000 Boeren aus einer starken Stellung und zersprengten sie, indem sie ihnen große Verluste beibrachten. Die Verluste der Briten betrugen 6 Tote und 19 Verwundete. — Was das „Zersprengen" der Boeren bedeutet, kennt man ja. — Die Engländer versuchen jetzt, von Pretoria nach Osten längs der Eisenbahn vorzurücken. Feldmarschall Roberts ist in Balmoral (11 bis 12 deutsche Meilen östlich von Pretoria) eingetroffen, ohne den Feind zu sehen. Am Nachmittag des 24. Juli hatten die Boeren French's Kavallerie und Hutton's berittene Infanterie sechs (engl.) Meilen südlich von Balmoral in ein Gefecht verwickelt. Oberst Alderson hat mit berittener Infanterie den rechten Flügel der Boeren angegriffen, während General French eine weite Umgehungslinie um den linken Flügel machte. Als die Boeren ihre Rückzugslinie bedroht sahen, zogen sie sich zurück. Weiter meldet Feldmarschall Roberts: General Hunter hat am 23. Juli die Stellung der Boeren auf den südlich von Bethlehem befindlichen Hügeln angegriffen. Nach einem den ganzen Tag andauernden Gefechte wurde ein Hügel genommen und auf einen zweiten, den Paß beherrschenden ebenfalls ein Sturmangriff unternommen. Dieser Angriff fand heftigen Wiederstand und glückte nicht. Die leichte Hochländer-Infanterie wurde durch ein heftiges Feuer gezwungen sich zurückzuziehen. Der englische Verlust betrug etwa 50 Mann. Am 24. Juli besetzte Hunter einen Einschnitt hinter dem Paß, am 25. Juli räumte der Feind seine Stellung.

Wetterbericht.

28. Juli: Kühler, trocken, abwechselnd heiter und wolkig.

29. Juli: Vielfach heiter, trocken, wärmer.

30. Juli: Sehr warm, vorwiegend heiter, strichweise Gewitter, sonst trocken.

Kirchennachrichten für Somsdorf.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis Vorm. ½9 Uhr Gottesdienst mit Predigtvorlesung.

Kirchennachrichten für die Parochie Hainsberg.

7. Sonntag nach Trinitatis: Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst.

Katholischer Gottesdienst in Deuben.

Sonntag: Halb 9 Uhr Vorm. Beichte und Communion. 9 Uhr Vorm. Predigt und Hochamt, halb 11 Uhr Vorm. Taufen.

Mütter,

welchen das Wohlergehen **schwächlicher** und **nervöser Kinder** am Herzen liegt, sollten mit **Fichtennadel-Extract** baden.

1 Flasche Extract für 20 Bäder 2 Mark 50 Pf. franko durch **Philipp Günther,** Kreischa.

Gänse, jung und fett, empfiehlt **E. Flade,** Grumbach.

Jalousien und Roll-Laden, Holzroulleaux und Rollschutzwände

werden prompt und billigst verfertigt von

B. Hartmann, Döltzschen, Dresdnerstraße 22.

Jalousie-Fabrik.

Herren-Reise-Schuhe und Stiefel,

„ -Turnschuhe von 2.75 Mk. an.

Damen-Knopf-, Schnür-, Spangen- und Hausschuhe von 4 Mk. an.

Farbige Mädchen-Spangenschuhe v. 2.50 Mk. an.

Maaßarbeiten und **Reparaturen** werden bestens und schnellstens ausgeführt.

August Renner

Deuben, Dresdnerstrasse.

Gasthof zu Hainsberg.

Morgen Sonntag **Garten-Freiconcert** und **starkbes. Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Robert Wanke.**

Herrschaftl. Gasthof Nöthnitz.

Sonntag **starkbes. Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Keller.**

Heitrer Blick, Grossopitz.

Höchster und schönster Aussichtspunkt der Umgebung von Tharand. Aussicht: Wilisch, Lerchenberg, Lugberg, Rückenthürmchen, Geising, Schloß Frauenstein, Tharander und Grillenburger Wald, Halsbrücker Esse, Landberg, Schloß Moritzburg usw.

Großer schattiger **Garten** u. **Marquise. Saal** mit **Pianino.** Solide Preise. Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Friedrich Müller.**

Rosengarten Wilmsdorf

empfiehlt seine

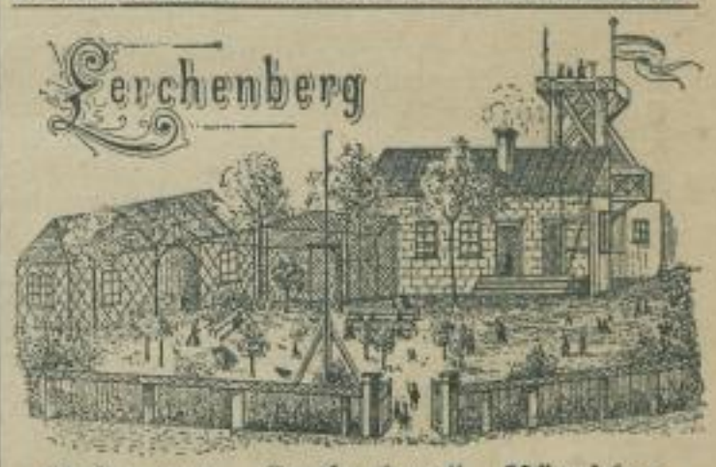
im schönsten Rosenflor prangenden, neuvorgerichteten Gärten,

sowie seine **Restaurations-Lokalitäten** einer geneigten Beachtung.

ff. Speisen und Getränke. — Selbstgebackenen Kuchen.

Asphalt-Kegelbahn.

Hochachtungsvoll **Hermann Beyer.**



Restaurant „Lerchenberg", Börnichen.

Neuerbauter Aussichtsthurm.

Billard- und Gesellschafts-Zimmer.

Schönster Aussichtspunkt

hiesiger Gegend (428 m üb. Ostsee) empfiehlt sich Vereinen, Touristen, Gesellschaften, Schulen 2c.

Hochachtungsvoll **O. Beger.**

Bitte versuchen!

Sie meine photographisch. Apparate.

Fleck	Mk. 1,50
Famos	„ 2,50
Mephisto	„ 3,50
Perfect	„ 4,00

incl. Entwickler, Tonfixirbad, Fixirbad, Platten, Papierlaterne, Gebrauchsanweisung. Ferner empfehle folgende Apparate mit 6 und 12 Platten-Wechselungen, Momentund Zeitverschluß:

Merkur 1	Mk. 9,00
Merkur 2	„ 16,50
Monopol 6	„ 22,50
Monopol 7	„ 32,00
Monopol 8	„ 40,00

usw.

sowie alle dazu gehörigen Artikel. Nicht am Lager befindliches wird sofort besorgt.

Richard Vogel, Telephon Nr. 96.

Telephon Nr. 96. **Hainsberg,** Drogerie und Handlung photogr. Artikel.

Zahnschmerzen beseitigt sofort und schmerzlos plombirt

Zahnkünstler **Hermann Liepelt,**

Deuben gegenüber dem Rathhause.

Künstl. Gebisse, naturgetreu, gutpass. u. billig.

Reelles Gesuch. **Ein älterer Mann** mit aufrichtigem Charakter, Besitzer einer Landwirthschaft mit 1 Pferd und 4 Rindern 2c., sowie einem schönen Zinshaus, **sucht eine brave Person auf Lebenszeit.** Offerten mit näheren Verhältnissen unter **H. W.** in die Exped. des Tharander Anzeigers erbeten. Anonym wird nicht berücksichtigt.

Mehrere Rohrsitzflechterinnen

werden sofort für dauernd **gesucht** bei Frau **Müller** in **Niederhäslich Nr. 45 d.**

Ein Mädchen für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste findet Stellung im **Bergkeller Deuben.**

Ein Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **H. E. Köhler,** Holzhandlung, Possendorf.

Zum sofortigen Antritt werden zwei tüchtige **Schachtzimmerlinge,** sowie 4 **Häuer** in dauernde Stellung gesucht.

Rittergut Krackau Bez. Dresden.

Für Milchhandel!

Eine größere Parthie fast neue, gutgehaltene, verschließbare **Milchkrüge,** sowie ein **Milchtransport-Federwagen,** im besten Stande, sollen wegen Aufgabe des Geschäfts billig verkauft werden. Näheres bei **C. A. Bauch** in Hainsberg.

Ein neuer zweispänniger Lastwagen,

ein gebrauchter **Einspänner,** neu vorgerichtet, mit oder ohne Kasten, steht zum Verkauf bei **E. Noack, Herzogswalde.**

Amerikain mit Patentaxen, gut gehalten, zu verkaufen. **Amtshof Tharand.**

Riesenknörrich, Haidekorn

empfiehlt **Carl Heinz,** Possendorf.

Baumwollsaatmehl, getr. Biertreber, Weizenkleie, gerissenen u geschrotenen Mais, Hafer, Heu, Häksel, Stroh, Stein- und Braunkohlen, Brikets, Brennholz, Schleusen- und Drainir-Röhren, Viehtröge, Sand, Cement und Deckenrohr, Malzkeime und gute Rübenschnitzel

empfiehlt

Hainsberg. **M. Lehmann.**